

Schriftenschau

AVES BRAUNSCHWEIG (2016): **Mitteilungen der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Südostniedersachsen – AviSON im NABU-Landesverband Niedersachsen**. 7. Jahrgang. 64 S. Zahlr. farb. Fotos und Grafiken.

AVES BRAUNSCHWEIG (2017): **Mitteilungen der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Südostniedersachsen – AviSON im NABU-Landesverband Niedersachsen**. 8. Jahrgang. 68 S. Zahlr. farb. Fotos und Grafiken. Bezug: Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Südostniedersachsen – AviSON. c/o Günter Brombach, Heidelbergstr. 2, D-38112 Braunschweig, E-Mail: guenter.brombach@t-online.de. ISSN 2190-3808. Je 9,00 €

Die Jahrgänge 7 und 8 dieser Zeitschrift über die Avifauna der Region Südniedersachsen (Raum Braunschweig, Helmstedt, Wolfenbüttel bis an den Harz) erschienen wie gewohnt sehr zeitnah im Herbst des Folgejahres unter der Schriftleitung von GÜNTER BROMBACH. Von besonderer Bedeutung ist jeweils der avifaunistische Jahresrückblick, der auf knapp 20 Seiten und mit vielen Fotos untermalt, einen Überblick über die bedeutendsten Beobachtungen des vergangenen Jahres gibt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf einer knappen Nennung der Anzahl der Meldungen für jede Art (wobei in vielen Fällen, etwas gewöhnungsbedürftig, die mittlere Anzahl der Individuen pro Beobachtung genannt wird) und der Erst- bzw. Letztnachweise. Insbesondere Seltenheiten erhalten relativ viel Raum und werden oftmals durch sehr gute Fotos belegt. So konnten im Jahr 2015 u. a. Rötelpelikan, Steppenweihe, Wüstenregenpfeifer, Zitronenstelze und Karmingimpel und 2016 Amerikanische Krickente, Adlerbussard und Graubrust-Strandläufer dokumentiert werden. Schön wäre es, wenn ein paar zusätzliche Informationen über die mittelhäufigen Brutvogelarten aufgeführt werden könnten. Hier sind die Angaben, z.B. zur Verbreitung und zu Brutten doch recht kurz gehalten. Erschreckend sind, bei der relativ hohen Beobacherdichte, die geringen Nachweiszahlen von Brutvogelarten wie Turteltaube (2015: 22 Meldungen, 2016: 17 Meldungen!) oder Braunkehlchen.

Im Jahrgang 7 gibt es weiterhin einen interessanten und sehr gut bebilderten Artikel über die schwierige Bestimmung von Hybriden zwischen Spatel-, Schell-, Büffelkopffente, Kappen- und Zwergsägern durch JÖRN LEHMUS. Über jährliche Bestandserfassungen an Greifvögeln und Eulen seit 1991 in Braunschweigs Norden berichten G. BENTLAGE, H.-J. SCHLOSSER und D. SCHOMBURG. Weitere

kurze Artikel über die Entwicklung der Brutvögel in einer Agrarlandschaft, die Lachmöwe an den Klärteichen der Zuckerfabrik Schladen, den Einflug von Rotfußfalken 2015 sowie die Beobachtung eines trommelnden Mittelspechts runden das sehr informative Heft ab.

Der Jahrgang 8 bietet neben dem Jahresrückblick Arbeiten über 25-jährige Bestandsaufnahmen in einem Feuchtgebiet bei Meine (W. PASZKOWSKI), Schutzmaßnahmen für den Kiebitz (H. BÖHNER, N. RÖDER & C. BUSCHMANN), altersdifferenzierte Zufallsbeobachtungen der Lachmöwe (U. RINAS & W. OLDEKOP) und die Vögel im Renaturierungsgebiet Wabetal (H.-M. ARNOLDT & M. STEINMANN). Dazu kommen kurze Beiträge über einen Schlangennadler im Viehmoor und Wasseramseln in Wolfenbüttel.

Lars Wellmann

BERGMANN, H.-H., W. ENGLÄNDER, S. BAUMANN & H.-W. HELB (2017): **Die Stimmen der Vögel Europas auf DVD. 2. erg. und korr. Version**. 500 Artporträts mit 1.713 Rufen und Gesängen und 1.962 Sonagrammen. Aula-Verlag, Wiebelsheim. DVD-ROM. ISBN 978-3-89104-808-5. 39,95 €.

Der ausführlichen Rezension von T. KRÜGER in Band 45 (1) der Vogelkundlichen Bericht ist eigentlich nichts hinzu-zufügen. Es sei aber auf die neue Auflage hingewiesen, die im Feb. 2017 erschien und nun noch mehr Arten, Rufe und Gesänge und Sonagramme bietet. Insbesondere bei den Röhrennasen wurden acht zusätzliche Arten ergänzt. Mängel wurden behoben und einige Arten neu bearbeitet. Aus den Beschreibungen geht leider nicht hervor, welche Arten dies sind.

Leider hat sich in das Lernprogramm ein Fehler eingeschlichen: Gleich beim Abspielen des ersten Beispiels, das die flötenden Elemente im Gesang der Nachtigall in Kombination zwischen Audio-Datei und Sonagramm verdeutlichen soll, ertönt der Gesang des Buchfinks. Ein ärgerliches Missgeschick, das die Bedeutung des Gesamtwerks aber nicht schmälert. Im Jubiläumsjahr 2017 des Aula-Verlages wird die DVD sogar für nur 24,95 € angeboten. Ein unschlagbar günstiges Angebot für dieses umfassende und sehr empfehlenswerte Werk.

Lars Wellmann

BERGMANN, H.-H., & S. KLAUS (2016): **Spuren und Zeichen der Vögel Mitteleuropas – Entdecken – Lesen – Zuordnen**. Aula-Verlag, Wiebelsheim. 288 S., zahlr. farb. Fotos. Hardcover. ISBN 978-3-89104-791-0. 24,95 €

Dieser Feldführer behandelt die vielfältigen Spuren und Zeichen, die Vögel in der Natur hinterlassen. Dabei geht es vorrangig um so vielfältige Hinweise oder Hinterlassenschaften, wie Fußspuren, Gewölle und Speiballen, Kot, Rupfungen, Huderpfannen, Stocherspuren, Höhlen und auch Horste. Nicht oder nur in geringem Umfang werden dagegen Nester, Eier, Knochen und Federn behandelt.

Nach einer kurzen Einführung, in der die verschiedenen Spuren und sonstigen Hinterlassenschaften beschrieben werden und Hinweise zur Sicherung und zum Beleg gegeben werden folgt auf ca. 200 Seiten eine artbezogene Beschreibung typischer Spuren. Dabei werden nur Arten behandelt, für die tatsächlich charakteristische Spuren Hinweise auf Artniveau geben, wenn das bei vielen Fußabdrücken auch oftmals sehr schwierig ist. So werden zwar die Gänse ausführlich, dagegen nur wenige Enten abgehandelt. Der Schwerpunkt liegt auf den Hühnern, Greifvögeln, Eulen, Spechten und Rabenvögeln.

Gerade für die scheuen Raufußhühner sind Spuren als Nachweis von hoher Bedeutung. So gilt z. B. der Nachweis kleiner Mulden um die Huderpfanne einer Henne als Nachweis für die erfolgreiche Fortpflanzung. Die beiden Autoren, die zu den Kennern der Raufußhühner zählen, haben hier viel Interessantes zusammengetragen.

Schließlich werden typische Spuren in verschiedenen Lebensräumen aufgeführt, Fußspuren nebeneinander auf Fotos dargestellt und Horste von Großvögeln abgebildet und erläutert. Die Beschreibung von Fachbegriffen und ein Literaturverzeichnis runden das Buch ab.

Der Wert dieses kleinen Büchleins liegt darin, die vielfältigen Spuren und Zeichen der Vögel konzentriert in einem Werk abzubilden, zu erklären und zu deuten und sie damit in das Bewusstsein der Vogelbeobachter oder Naturfreunde zu bringen. Dabei können die Autoren neben allgemein bekannten Aspekten auch sehr interessante wohl weithin unbekannt Hinweise auf Spuren von Vögeln geben. So wird eine charakteristische Brutlosung des Birkhuhns oder das Foto eines Igelbells als typischer Beuterest eines Uhus gezeigt. Auch die vergleichenden Abbildungen der verschiedenen Höhleneingänge von Spechten oder der Horste von Großvögeln sind so noch nirgends dargestellt worden.

Fußspuren von Gänsen, Enten oder Watvögeln an einem Ufer können auch mit Hilfe dieses Buches nur in Ausnahmefällen auf Artniveau bestimmt werden, aber vielleicht zeigen sich weitere charakteristische Zeichen, die eine genauere Bestimmung ermöglichen?

Natürlich wird der Vogelbeobachter auch weiterhin die Vögel überwiegend optisch oder akustisch nachweisen und in seine Ergebnislisten oder Tagebücher eintragen. Die Kenntnis charakteristischer Spuren und Zeichen kann aber weitere Hinweise oder gar zusätzliche Nachweise ergeben. Es lohnt sich verstärkt auf indirekte Hinweise in Form von Spuren und Zeichen zu achten. Dieses kleine Büchlein regt dazu an und hilft bei der Zuordnung zu einer Art oder Familie.

Lars Wellmann

BEZZEL, E. (2017): **Erlebnis-Guide Vögel - sehen, hören und erleben**. BLV Verlag, München. 176 S., zahlr. Farbfotos, Broschur. ISBN 978-3-8354-1643-7. 15,- €.

Dieser kleine Vogelführer bietet dem Einsteiger in die Vogelbeobachtung eine begrenzte Auswahl von Arten (66), die aber ausführlich in Text und aussagekräftigen Fotos vorgestellt werden. Dabei werden vielfältige Erfahrungen, die sich jeder Vogelbeobachter erst nach langjähriger Beobachtungstätigkeit aneignet durch eine einfache aber wirkungsvolle Methode aufgearbeitet: Es wurden Fotos ausgesucht, die verschiedene Kleider, Verhaltensweisen oder auch Vogeltrupps zeigen ausgesucht. Durch eine Nummerierung von wichtigen Hinweisen im Text und auf den Fotos werden auf einfache Weise wichtige Details anschaulich erläutert. Ein der aktuellen Technik entsprechendes Zusatzangebot sind QR-Codes für jede Art, die es ermöglichen, die Gesänge mit dem Smartphone abzuhören.

Wer nicht das Glück hat mit einem Vogelkenner die ersten Schritte in der Natur zu unternehmen, der einem viele Details zu den beobachteten Arten erklären kann, für den ist für den Start in das Hobby der Vogelbeobachtung ein derartiges Hilfsmittel sehr zu empfehlen. Aber auch der erfahrene Vogelbeobachter findet noch viele interessante Hinweise und Details.

Nun ist die Artenauswahl auf die häufigsten Arten beschränkt. Es werden 47 Singvögel, darunter sieben Finckenarten, fünf Meisen und fünf Rabenvögel, 10 Wasservögel, zwei Spechte, drei Tauben, Mauersegler, Waldkauz,

Turmfalke und Sperber vorgestellt. Einige deutschlandweit verbreitete und eher auffällige Arten, wie Mäusebussard, Waldlaubsänger und Dorngrasmücke sind leider nicht vertreten. Dies ist allerdings dem Konzept geschuldet. Für den ambitionierten Einsteiger werden Fragen offen bleiben, die er sich mit weiterführender Literatur oder einem versierten Vogelkenner beantworten muss.

Das broschierte Büchlein ist mit € 15,- recht preiswert und eignet sich daher auch gut als Geschenk. Leider haben sich insbesondere bei Bildunterschriften einige Fehler eingeschlichen, die gerade den Anfänger auf eine falsche Spur führen können. Dies betrifft z. B. Grünfink, Erlenzeisig und Silbermöwe.

Lars Wellmann

HEIMATKUNDLICHER ARBEITSKREIS LÜCHOW-DANNENBERG (2016): **Hannoversches Wendland – Band 18 – 2012/2015.** Selbstverlag des Heimatkundlichen Arbeitskreises. 408 S., zahlr. farb. und s/w-Abb., brosch. Bezug: Heimatkundlicher Arbeitskreis Lüchow-Dannenberg, c/o Wolfgang Jürries, Im Anger 6, 29439 Lüchow. ISSN 0931-6051. 16,90 € zzgl. Porto.

In Band 18 dieser heimatkundlichen Schriftenreihe über das Hannoversche Wendland wird an drei bedeutende Ornithologen dieses so artenreichen östlichsten Landkreises Niedersachsens erinnert. So wird das Schaffen von Dr. FRANK NEUSCHULZ (1954 - 2008) durch einen Nachruf gewürdigt. Dazu kommen Ehrungen zum 80. Geburtstag für WERNER PLINZ und zum 75. Geburtstag für WILHELM MEIER-PEITHMANN.

Dr. FRANK NEUSCHULZ verstarb völlig unerwartet im Sommer 2008 auf einer Reise nach Namibia. Mit seinem Namen sind insbesondere zwei typische Arten des Wendlands untrennbar verbunden: Brachpieper und Sperbergrasmücke. Vor allem letztere wurde durch FRANK NEUSCHULZ intensiv für Diplom-Arbeit und Dissertation untersucht, wobei ihm vollkommen neue Entdeckungen in der Populationsbiologie und in der engen Bindung an den Neuntöter gelangen. WILHELM MEIER-PEITHMANN als Verfasser dieses Nachrufs und langjähriger Wegbegleiter berichtet interessant aus dem Leben und Wirken von Frank Neuschulz und lässt auch einen persönlichen Streit über die Ausgestaltung eines Großschutzgebietes an der niedersächsischen Mittel-Elbe nicht aus. In den 1990er Jahren war FRANK NEUSCHULZ verantwortlich für den Aufbau eines Biosphärenreservats in der brandenburgischen Elbtalau.

Seine wichtigste Errungenschaft hier war sicherlich die Rückverlegung des Deiches bei Lenzen und damit die Schaffung von 450 ha zusätzlicher Überschwemmungsfläche mit der Begründung neuer Auwälder. Im Jahr 2005 trat FRANK NEUSCHULZ als Leiter für Naturschutz in die Dienste der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und konnte sich noch umfassender seinem Lebenswerk, dem Schutz unserer Auen und Fließgewässer mit ihrer Lebenswelt einsetzen.

WERNER PLINZ, geb. 1933, kam als Hamburger bereits während des Krieges ins Wendland und schuf sich dort in den 1960er Jahren einen zweiten Wohnsitz in Restorf bei Gartow. Im Jahr 2013 feierte er seinen 80. Geburtstag. Zu diesem Anlass blickt WILHELM MEIER-PEITHMANN auf das Schaffen des Jubilars zurück. WERNER PLINZ erforschte die Vogelwelt der Seegeniederung des Hühbeck und des Elbholzes im Raum Gartow äußerst intensiv. Er war viele Jahre einer der aktivsten Mitstreiter der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg und Autor zahlloser Beiträge über die Vogelwelt im Raum Gartow. Im 2003 wurde ihm für seine Verdienste die Silberne Ehrennadel der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft verliehen.

Die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg ist ohne ihren langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden WILHELM MEIER-PEITHMANN nicht denkbar. Im Jahr 2015 vollendete er sein 75. Lebensjahr und ist aktiv wie eh und je. Der Jubilar ist auch Ehrenmitglied der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV). Interessant ist, dass der aus Ostwestfalen stammende MEIER-PEITHMANN, der viele Jahre Grund- und Volksschulen in Bergen/Dumme, Schnega und Clenze leitete, neben seinen vielfältigen avifaunistischen Aktivitäten auch als Familienforscher tätig ist. Sein größtes Interesse gilt aber der Vogelkunde und insbesondere die Dannenberger Elbmarsch mit den so wichtigen Brut- und Rastgebieten „Tauben Elbe“ und „Penkefitzer See“ sind eng mit seinem Namen verbunden. CHRISTOPH SIEMS-WEDHORN kennt den Jubilar bereits viele Jahre und kann manches Interessante aus dem Leben MEIER-PEITHMANNs erzählen. Zu erwähnen ist die vollständig aufgeführte, schier unendliche Bibliographie des Jubilars, die etwa 300 Veröffentlichungen umfasst, viele davon erschienen in den Vogelkundlichen Berichten aus Niedersachsen.

Lars Wellmann

JONSSON, L. (2016): **Wintervögel**. Kosmos-Verlag, Stuttgart. 344 S., 246 Farbillustrationen und 73 s/w-Zeichnungen. Gewebeband mit Schutzumschlag. ISBN 978-3-440-15290-4. 38,- €

LARS JONSSON, der bekannte schwedische Künstler und Ornithologe, nimmt uns in diesem sehr persönlichen Buch mit in sein winterliches Atelier auf die Insel Gotland. Hier beobachtet und aquarelliert er Vögel, die an seine Fütterung und in seinen Garten kommen.

58 der in Schweden häufigsten Gäste an Winterfütterungen stellt uns Jonsson in Text und Zeichnung vor. Von Rebhuhn und Sperber über Seidenschwanz und Grauspecht bis zu Feldsperling und Goldammer. Darunter befinden sich auch Arten, die in Deutschland kaum an Winterfütterungen auftauchen: Lapplandmeise, Unglückshäher, Hakengimpel und Schneeammer.

In einer Einführung beschreibt JONSSON die Landschaft um sein Atelier auf Gotland mit dem nahenden Winter, erläutert die Strategie vieler Arten Wintervorräte anzulegen und erklärt die Mauser und Altersbestimmung. Zu jedem Artkapitel von zwei bis zwölf Seiten gibt es mindestens eine Zeichnung. In den meisten Fällen zusätzlich weitere Aquarelle von anderen Kleidern, teilweise auch Skizzen oder Farbstudien, die die akribische Arbeit des Autors deutlich werden lassen.

Weiterhin wird die Winterverbreitung der Arten für Mittel- und Nordeuropa dargestellt, wobei JONSSON darauf hinweist, dass diese durch die Zugaktivitäten vieler Arten überprägt ist.

Jonsson beschreibt sehr detailliert und aus der Sicht des Vogelmalers, der bis auf die Federstruktur und Farbnuancen sehr genau beobachtet, um den Vogel lebendig und naturgetreu auf Papier festzuhalten. Er lässt uns persönlich Anteil nehmen an seinen Gedanken und Überlegungen sowie Erlebnissen mit den Vögeln.

Am Beispiel der Kohlmeise zeigt JONSSON seine Versuche, die changierenden und ineinanderlaufenden Farben des Federkleides möglichst exakt wiederzugeben. Hier sind besonders intensiv seine Versuche dargestellt, die verschiedenen Gelb-, Grün- und Grautöne des Federkleides der verschiedenen Altersstadien und Geschlechter wiederzugeben. Zusätzlich lässt uns JONSSON in den einzelnen Artkapiteln an interessantem Detailwissen teilhaben. Das gilt z. B. für den Mauserverlauf bei der Amsel, das Auftreten der verschiedenen Unterarten des Kleibers oder

Hinweise zur Altersbestimmung von Grünfinken. Auch für den versierten Vogelbeobachter sind hier noch viele neue und interessante Sachverhalte gerade über die häufigen Arten zu entdecken. Dabei wird deutlich welches immense Fachwissen sich JONSSON angeeignet hat.

Dieses Wissen wird beiläufig, wie nebenbei, in seine Erklärungen eingeflochten. Überhaupt ist JONSSONS Erzählstil sehr angenehm zu lesen und einfühlsam. Dies ist auch ein Verdienst des deutschen Übersetzers DETLEF SINGER.

Die Aquarelle allerdings machen das Buch zu einem Kunstwerk, einer Ausstellung über die Wintervögel mit herrlichen lebendigen und naturgetreuen Zeichnungen. Es fällt schwer einzelne Aquarelle herauszuheben und jeder mag seinen eigenen Favoriten finden. Zu erwähnen sind vor allem der karminrote Hakengimpel im verschneiten Beerenstrauch, das Kleinspechtpaar am Birkenstamm oder die dick aufgeplusterte Ringeltaube.

Die Kombination aus persönlichen, detailreichen Texten mit den ästhetischen und naturgetreuen Aquarellen ergeben ein wundervolles Werk, das eigentlich viel zu schade zum Verschenken ist, sich aber natürlich gerade zu Weihnachten als Geschenk für Vogelfreunde jeglichen Alters sehr eignet.

Lars Wellmann

KRÜGER, T. & H. ZANG (Hrsg., 2017): **Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Zur Kenntnis der Vogelwelt Niedersachsens 1920-1940 und Nachträge zum Speziellen Teil der Avifauna**. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H 1.2. 244 S., zahlr. hist. Karten, farb. und s/w-Fotos. Bezug: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) – Naturschutzinformation, Postfach 91 07 13, 30427, Hannover, naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de, Tel.: 0511/3034-3305, <http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>. 20,- € zzgl. Versandkostenpauschale.

Mit dem vorliegenden Band 1.2 werden die Arbeiten an der Avifauna Niedersachsens abgeschlossen. Das Kernstück einer jeden Avifauna ist der „Spezielle Teil“, der die Brut- und Gastvögel behandelt und in den Heften B 2.1 bis B 2.11 veröffentlicht wurde. Als zweite und abschließende Lieferung des „Allgemeinen Teils“ enthält der neue Band 1.2 Themenkomplexe, die in den bisherigen Lieferungen nicht einzubringen waren.

Zum einen sind dies Angaben und Ergebnisse aus den 1920er, 1930er und 1940er Jahren, die vor allem in die Zeit zwischen dem Erscheinen der „Vogelwelt Nordwestdeutschlands“ im Jahre 1933 und dem Beginn der Arbeit 1960 für eine neue, moderne Avifauna liegen:

- Vorarbeiten und Verbreitungskarten von HUGO WEIGOLD zu einem Brutvogelatlas Niedersachsens,
- Mitteilungen aus dem Land Oldenburg für diesen Atlas von KARL SARTORIUS,
- Beispielhaft eine Lokal-Avifauna des ehemaligen Kreises Rotenburg/Wümme, die von Ludwig Müller-Scheessel als Zuarbeit zu dem „Weigold-Atlas“ zu sehen ist ,
- Zwei erhalten gebliebene Handexemplare der „Vogelwelt Nordwestdeutschlands“ von HUGO WEIGOLD und JULIUS GROSS.

Zum anderen beinhaltet das Heft Nachträge zum Speziellen Teil der Avifauna „Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen“ soweit sie in dem langen Bearbeitungszeitraum 1979-2015 neu hinzugekommene Arten und Unterarten betreffen sowie die Liste der seit 1800 in Niedersachsen und Bremen nachgewiesenen Brut- und Gastvogelarten.

Mit dem Abschluss des Werkes „Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen“, dem Gemeinschaftswerk der Niedersächsischen Avifaunisten, das immer mit den Namen HERWIG ZANGS und HARTMUT HECKENROTHS eng verbunden sein wird, ist mit diesem Band ein Projekt vollendet worden, das erst zur Gründung der jetzigen Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung führte. Es begann alles unter dem Namen „Kommission Avifauna Niedersachsen“ im Jahr 1962. Nach vielfältigen Problemen struktureller und zwischenmenschlicher Art konnte erst 1979 ein erstes Heft und erst 1981 die erste Lieferung erscheinen. Nach weiteren Umstrukturierungen gelang es anschließend in Abständen von jeweils nur wenigen Jahren die Lieferungen des speziellen Teils mit den Artbearbeitungen bis 2009 abzuschließen. Es folgte mit Band 1.1 die sehr ausführliche Darstellung der Geschichte der Ornithologie in Niedersachsen und Bremen und nun der Abschluss mit Band 1.2.

In der Summe wurden nicht weniger als 3.396 Seiten bedruckt. Neun Herausgeber und 67 Artbearbeiter waren beteiligt, um das Wissen über die Vögel Niedersachsens und Bremens zusammenzutragen. Eine wahrlich gigantische Leistung und für eine Reihe der Beteiligten sicherlich das Lebenswerk. Gratulation!

MULLARNEY, K., L. SVENSSON & D. ZETTERSTRÖM (2015): **Der Kosmos Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens.** Kosmos-Verlag, Stuttgart. 448 S., 2. Aufl., aktual. Ausg., über 4.000 Farbzeichnungen, über 500 Verbreitungskarten, geb. ISBN 978-3-440-15635-3. 29,99 €.

Der seit Jahren wichtigste Vogelführer über die Vögel Europas und seiner Randgebiete wurde 2015 aktualisiert und 2017 durch den Verlag mit neuer Einbandgestaltung versehen. Es wurden umfangreiche Aktualisierungen, besonders bei Sturmtauchern, Greifvögeln, Möwen, Tauben, Eulen, Drosseln und mehreren Sperlingsvogelfamilien durchgeführt. Damit ist der „Svensson“ erfreulich aktuell, stellt er doch jetzt die in drei Arten aufgesplittete Weißbartgrasmücke mit Balkan-Bartgrasmücke *Sylvia cantillans*, Iberien-Bartgrasmücke *S. inornata* und Ligurien-Bartgrasmücke *S. subalpina* vor. Es wurden neue Zeichnungen der Männchen dieser Arten eingefügt. Weitere neue Zeichnungen umfassen u. a. Sperbergeier, Fischuhu, Schwarzkehlbraunelle und Berghänfling.

Weitere neu aufgesplittete Arten umfassen Pallassschwarzkehlchen, Balearengrasmücke, Middendorff-Laubsänger und Atlasgimpel. Die ehemalige Wüsenprinie, die nach neuesten Erkenntnissen nicht zu den Prinien gehört erhielt einen neuen Namen und wurde in die Arten Orientdickichtsänger *Scotocerca inquieta* und Saharadickichtsänger *S. saharae* aufgeteilt. Weitere Änderungen betreffen Gattungsbezeichnungen, die an neue taxonomische Erkenntnisse angepasst wurden.

PETER H. BARTEL hat in bewährter Weise die deutsche Bearbeitung übernommen. Es ist sehr erfreulich zu sehen, wie rasch der Verlag der schwedischen Originalauflage, als auch der Kosmos-Verlag die Neuerungen, die sich aus den taxonomischen Neuordnungen ergeben, umsetzen.

Auch wenn der eine oder andere Beobachter nicht begeistert über die nicht ganz günstige Neuanschaffung ist, wird sich für viele engagierte Beobachter sicherlich eine Aktualisierung lohnen. Bei häufigem Gebrauch und als ständiger Begleiter ist doch vielen der älteren „Svenssons“ in den Beobachtungsrucksäcken der Beobachter (trotz der soliden Bindung und Verarbeitung) sicherlich ihr häufiger Gebrauch anzusehen. Es spricht also nichts dagegen die alte Ausgabe in den Ruhestand, sprich das Bücherregal, zu schicken und die neue Ausgabe auf die nächsten Beobachtungstouren mitzunehmen.

NABU-KREISGRUPPE UELZEN (2017): **Naturkundliche Beiträge Landkreis Uelzen**. Heft 4 (2017), 196 S., brosch. Bezug: NABU Uelzen, Karl-Heinz Köhler, Parkstr. 11, 29525 Uelzen, uelzen@web.de. ISSN 1861-6062. 10,- €.

Nach 6-jähriger Pause ist 2017 das Heft 4 der Naturkundlichen Beiträge Landkreis Uelzen erschienen, herausgegeben von der NABU Kreisgruppe Uelzen. Wie die Vorgänger versammelt der Band mehrere, vor allem faunistische, Beiträge aus dem Kreisgebiet. Den Schwerpunkt bildet der Avifaunistische Jahresbericht für die Jahre 2011 bis 2015, für den mehr als 140.000 überwiegend online eingegangene Datensätze ausgewertet wurden. Bemerkenswert ist, dass auch mehrere großflächige Untersuchungen eingeflossen sind, für die im Rahmen größerer Infrastrukturplanungen öffentliche Aufträge vergeben wurden. Der umfangreiche Bericht behandelt den Großteil der im betreffenden Zeitraum im Bearbeitungsgebiet festgestellten Vogelarten und dokumentiert die aktuelle Bestandsentwicklung zahlreicher Brut- und Rastvogelarten ebenso wie Beobachtungen seltener Gäste und erstmals im Kreisgebiet festgestellter Arten (wie Gänsegeier, Würgfalke, Trauerbachstelze, Bindenkreuzschnabel u. a.). Alle Arten sind mit Statusangaben versehen, für die Brutvogelarten wird die ungefähre Bestandsgröße angegeben. Zahlreiche Diagramme zur Phänologie einzelner Arten ergänzen das Bild.

Weitere, ebenfalls sehr lesenswerte Berichte behandeln die Fledermäuse sowie die Großschmetterlinge im Landkreis Uelzen. Für die Fledermäuse wurden hauptamtlich ermittelte Daten ausgewertet, die im Rahmen der Planungen für den Neubau der BAB A 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg in den Jahren 2009 und 2010 erhoben wurden. Die Kenntnisse zur Fledermausfauna im Landkreis wurden dadurch erheblich erweitert. Es ist zu hoffen, dass zukünftig auch anderswo durch öffentliche Gelder finanzierte faunistische Daten verstärkt auch öffentlich verfügbar gemacht werden und in übergreifende Auswertungen eingehen können.

Die Daten zum Vorkommen von Großschmetterlingen im Landkreis Uelzen beruhen dagegen fast ausschließlich auf ehrenamtlicher Erfassungstätigkeit. Die aktuelle Diskussion um die dramatischen Rückgänge der Insektenbestände in den letzten Jahrzehnten macht deutlich, wie wichtig eine Verbesserung der meist noch sehr lückenhaften Daten zum Vorkommen von Schmetterlingen und anderen Insektengruppen ist. Der aktuelle Bericht ergänzt eine bereits im Vorgängerheft publizierte Auswertung mit einer aktualisierten Gesamtliste der Großschmetterlinge im Landkreis Uelzen und Angaben zu besonders bemerk-

werten Arten. Während einige Arten nach 2000 nicht mehr gefunden wurden und vermutlich ganz verschwunden sind, gelangen in einigen Fällen auch Wiederfunde lange nicht festgestellter Arten. Insgesamt hat sich aber der Rückgang der Individuen- und Artenzahl von Tagfaltern in den letzten 10 Jahren fortgesetzt.

Vor dem Hintergrund enorm angewachsener Datenmengen (vor allem durch die Online-Portale ornitho.de und naturgucker.de) und inzwischen regelmäßig aktualisierter Publikationen zu bundes- und landesweiten Bestandsentwicklungen einzelner Arten auf der Basis von Monitoringprogrammen stehen viele faunistische Arbeitsgruppen vor der Frage, ob, und wenn ja, in welcher Form, eine regelmäßige Publikation regionaler Datenzusammenstellungen heute noch sinnvoll und arbeitstechnisch zu bewältigen ist. Muss es ein umfangreicher, farbig gedruckter und mit Fotos illustrierter Bericht sein, der Entwicklungen über mehrere Jahre aufwendig dokumentiert? Ist man mit kurzen Einzeljahresberichten und Einzel-Artbearbeitungen besser bedient, die nur die wichtigsten Daten auflisten und gegebenenfalls nur noch online publiziert werden? Oder sind regionale Datenauswertungen in Zeiten zunehmender Verfügbarkeit von Online-Daten inzwischen ganz obsolet geworden?

Die Antwort auf diese Fragen wird je nach Region, Prioritätensetzung und verfügbarer ehrenamtlicher Arbeitszeit unterschiedlich ausfallen. Die aktuellen Naturkundlichen Beiträge des Landkreises Uelzen zeigen meines Erachtens jedoch, dass sich auch heute noch die Publikation detaillierter Regionalauswertungen lohnt, die überregionale Darstellungen in wesentlichen Punkten ergänzen können.

Jann Wübbenhorst

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT OLDENBURG IM NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND E. V.: **Jahresberichte der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Oldenburg 22 / 2016**. 280 S., zahlr. farb. Fotos und Grafiken. Bezug: Naturschutzbund Deutschland, Bezirksgruppe Oldenburger Land e.V., Schlosswall 15, 36122 Oldenburg, mail@nabu-oldenburg.de. ISSN 0948-0846. 15,00 €.

Auf 280 gehaltvollen und sehr ansprechend gestalteten Seiten bietet die OAO in bewährter Qualität ein breites Spektrum an Beiträgen zur Avifauna des Oldenburger Landes. Herausgegeben wird das Werk von der Bezirksgruppe Oldenburger Land des NABU. Die Schriftleitung lag bei J. GRÜTZMANN und E. LIEBL.

Als auch dem Umfang nach wichtigster Beitrag sind die Avifaunistischen Beobachtungen im Oldenburger Land 2011 - 2013 zu nennen. Das Berichtsgebiet umfasst das gesamte Oldenburger Land von Wangerooge im Norden bis zum Dümmer im Süden. Es beinhaltet sechs Landkreise und drei kreisfreie Städte und deckt etwa 12 % des Landes Niedersachsen ab. Eine beeindruckend lange Liste an Beobachtern hat fast 130.000 Datensätze zusammengetragen, aus deren Fundus die Darstellung für ca. 225 Arten und Unterarten und 12 Gefangenschaftsflüchtlinge erfolgte. Besonders zu erwähnen sind die ersten Brutnachweise von Lachseeschwalbe und Seeadler sowie bundesdeutsche Erstnachweise von Middendorff-Laubsänger und der Östlichen Unterart *phoenicuroides* des Hausrotschwanzes. Daneben wurden Heckensänger, Waldpieper und Bartgeier erstmals im Oldenburger Land festgestellt.

Die Darstellung der Beobachtungen erfolgt ganz überwiegend übersichtlich in Tabellenform. Allerdings gehen zwischen den farbig hervorgehobenen Tabellen die textlichen Beiträge und Erläuterungen etwas unter. Für jede behandelte Art wird der Status und der ungefähre Brutbestand, bei seltenen Gästen auch die Zahl der Nachweise angegeben. Einzelne sehr schöne Fotos lockern die Darstellung auf.

Ein avifaunistischer Jahresbericht über eine historische Region, wie das ehem. Land Oldenburg, die mehrere Landkreise umfasst erfährt sicherlich eine breitere Beachtung als kreisweise Abhandlungen, wie sie für viele andere Regionen erstellt werden. Andererseits scheinen einige weniger häufig von Beobachtern aufgesuchte Regionen und auch manche Arten dabei etwas aus dem Fokus zu geraten. Die Autoren E. LIEBL und J. GRÜTZMANN weisen zwar einleitend darauf hin, dass die Artenauswahl wegen der großen Datenmenge strenger reglementiert wurde und insbesondere Brutbestände von Arten, die in den jüngsten Atlaswerken für Deutschland und Niedersachsen verzeichnet sind nicht jeweils wieder genannt werden, doch verwundert es schon, wenn im Nordwesten Niedersachsens bereits sehr seltene Arten, wie Neuntöter oder Braunkehlchen gar nicht mehr behandelt werden. Das gleiche gilt für sämtliche Taubenarten. Auch das Weißsternige Blaukehlchen wird nicht abgehandelt, obwohl der Oldenburger Raum doch zu den wichtigsten Brutgebieten Deutschlands zählt. Der Schwerpunkt der Artbearbeitung liegt damit eindeutig bei der Dokumentation des Durchzuges (meist der max. Rastzahlen) und auf dem Nachweis von Seltenheiten. Das ist schade, weil einige Arten so vollkommen aus dem Fokus geraten. Es wäre z. B. auch überregional von Interesse, dass von der

Turteltaube im Jahr 2013 (nach ornitho.de) nur 12 Nachweise im gesamten Oldenburger Land gelangen!

Weitere Beiträge befassen sich mit einem winterlichen Schlafplatz der Kornweihe über acht Jahre (K. HINSCH & H. VOLLSTAEDT), mit dem Wintervorkommen des Mäusebussards (H. MEINECKE), der Thülsfelder Talsperre als Rastgebiet für Sing- und Zwergschwäne (J. LINNHOF, H. NIESKE & J. SCHNÖTKE), der Bedeutung des neuen Überflutungspolders Holtgast für Rastvögel (E. LIEBL & A. KESSLER), Limikolen im Goldenstedter Moor (W. LANGE & J. LINNHOF), Silberreiher im Dümmer-Gebiet (W. BRINKSCHRÖDER & B. HÜLSMANN) und dem Wiesenvogelschutz auf der Strohauser Plate (T. CLEMENS). Dazu kommen einige Kurzbeiträge. Sowohl thematisch, als auch räumlich wird mit diesen Beiträgen ein großes Spektrum abgedeckt. Sie beweisen auch durch die Vielzahl an Autoren die Breite der avifaunistischen Arbeit im Oldenburger Land.

Unter der Rubrik „Historische Ornithologie“ beschäftigen sich zwei weitere Beiträge mit historischen Vogelpräparaten des Mariengymnasiums Jever (W. MENKE) und mit der zwiespältigen Persönlichkeit HANS KUMMERLÖWES alias KUMMERLOEVE (J. GRÜTZMANN). Ehrungen, Nachrichten und Buchbesprechungen runden den lesenswerten Band ab.

Es bleibt anzumerken, dass eine zeitnähere Bearbeitung des Beobachtungsberichts sicher wünschenswert wäre. Wobei wir alle wissen, dass diese umfangreiche Arbeit von einigen wenigen Aktiven so „nebenbei“ erledigt wird und damit kaum zeitnah gelingen kann. Schön wäre es weiterhin, wenn die in großen Teilen abnehmende Brutvogelwelt unserer Feldflur noch stärker Berücksichtigung finden könnte, da ansonsten diese Problematik auch gegenüber der interessierten Öffentlichkeit bei aller verständlichen Freude über den Nachweis seltener Gastvögel zu kurz kommt.

Lars Wellmann

PRÖHL, T., D. NILL & B. ZIEGLER (2017): **Coole Käuze**. Die verborgene Welt der besonderen Eulen. Kosmos-Verlag, Stuttgart. 160 S., 104 Farbfotos, geb. ISBN 978-3-440-15292-8. 16,99 €.

Eulen haben viele Freunde. Dementsprechend erscheinen zahlreiche Bücher über diese Artengruppe. Nun ist ein neuer Bildband über „Käuze“ erschienen, in der Größe zwischen DIN A4- und DIN A5-Format. Stein-, Wald-, Raufuß-, Sperlings-, Habichts- und Bartkauz werden in

Text und Bild vorgestellt. Der Text im flüssigen Erzählstil ist nicht sonderlich tiefgründig und basiert teilweise auf alten Erkenntnissen. Die Eulenfotos und Lebensraumaufnahmen sind sehr gut. Leider entstanden viele der Bilder am Brutplatz. Auch wenn die Autoren selbst die erforderliche Sorgfalt bei solchen Aufnahmen haben walten lassen und keine Störungen verursachten, so ist leider mit weniger umsichtigen Nachahmern zu rechnen, wenn solche Bilder veröffentlicht werden.

Thomas Brandt

REEBER, S. (2017): **Die Entenvögel: Europa, Asien und Nordamerika** (übersetzt von PETER H. BARTHEL). Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart: 654 S., 934 Farbzeichnungen, 660 Farbfotos und 12 S-W-Zeichnungen. ISBN 978-3-440-14678-1. 89,00 €.

Der KOSMOS-Verlag legt ähnlich den „Eulen Europas“ und den „Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens“ mit diesem gewichtigen Band erneut zu einer viel beachteten Artengruppe nach eigenem Bekunden „das Standardwerk“ vor. Berücksichtigt werden dabei neben Europa und Asien auch Nordamerika - eine sinnvolle Kombination im Hinblick auf die Zugwege insbesondere der arktischen Gänse. Alle auftretenden Gefangenschaftsflüchtlinge von Arten anderer Erdteile vermag das Werk jedoch nicht abzudecken.

Es gelingt dem Autor dabei durch Beschränkung des Textumfanges sowie relativ kleiner Fotos und Schrift mit einem Band auszukommen, während sich Baldassarre (2014) allein für die Entenvögel Nordamerikas zwei Bände gönnte.

Wer die entsprechende „Warnung“ im Vorwort zur deutschen Ausgabe von PETER H. BARTHEL nicht vorab liest, wird verwundert sein über einen im deutschsprachigen Raum bislang kaum geläufige Mauser- und Kleiderterminologie mit z. B. „definitiven Basiskleidern“ bei Adulten. Nicht minder gewöhnungsbedürftig ist die verwendete Systematik.

Mit insgesamt über 1.550 Illustrationen und Fotos ist das Buch sehr reich bebildert. Die übersichtlich gestalteten und nirgendwo überladenen Farbtafeln berücksichtigen nahezu alle relevanten Kleider, Unterarten und Hybriden und kommen weiteren artspezifischen Notwendigkeiten nach, wie z. B. den variablen Schnabelzeichnungen von Zwergschwänen, manche Tafel kann aber optisch nicht

ganz z. B. mit dem „Svensson“ mithalten. Alterskleider, Unterarten und einige Hybride sind daneben vielfach auch photographisch dokumentiert. Die Qualität der Fotos bzw. deren drucktechnische Wiedergabe bleibt aber teils etwas hinter vergleichbaren Werken zurück. Dafür sind angeblich alle bekannten, über 100 regelmäßig in der Natur vorkommenden Hybriden abgedeckt, was ein großer Fortschritt zur Behandlung dieses Problemfeldes ist, dem auch ein ausführlicher Einführungstext gewidmet ist.

Die Texte umfassen die für ein Handbuch zu erwartenden Textblöcke zu Taxonomie, Bestimmung, Kleidern, Messwerten, Lebensraum und Jahreszyklus, Verbreitung und Population sowie – bei dieser Artengruppe besonders bedeutsam – auch der Gefangenschaftshaltung. Taxonomie und Bestimmung einschließlich Unterarten und Hybriden nehmen dabei relativ breiten Raum ein. Auf strittige taxonomische Einstufungen z. B. beim Saatgans-Komplex wird hingewiesen.

Messwerte werden erfreulicherweise auch für viele Unterarten separat geliefert, ihnen liegen jedoch oftmals recht geringe Stichproben zugrunde, die sich durch konsequente Einbeziehung von Daten aus Beringungsprogrammen z. T. erheblich hätten verbessern lassen.

Bestandszahlen und -trends sowie die Ursachen für Rückgänge einzelner Arten werden zumeist nur angerissen. Während dies z. B. bei Rothalsgans, Eisente und Schwarzkopf-Ruderente recht gut gelungen ist, überzeugen die Ausführungen etwa zum Zwergschwan weniger. Auch die Angaben zu Zugwegen, Überwinterungsquartieren, Nahrungshabitaten und zum diurnalen Aktivitätsrhythmus vieler Arten gehen wenig in die Tiefe und helfen für ethologische und ökologische Fragestellungen nur wenig weiter.

Die Literaturangaben beschränken sich weitestgehend auf international relevante, englischsprachige Arbeiten. Nur zehn deutschsprachige Quellen wurden im Rahmen der Übersetzung angefügt. Auch in Englisch zusammengefasste Originalarbeiten etwa aus den russischen Brutgebieten hätten umfangreicher erschlossen werden können. Hinweise zu Markierungsprojekten, die vielfach stark von der Mitarbeit von Hobbybeobachtern abhängen, wären in einem solchen Werk sehr zu begrüßen, finden sich jedoch leider nicht.

Alles in allem bietet das Werk einen umfassenden Überblick über die Entenvögel der Nordhalbkugel und ist eine gute Hilfe bei der Bestimmung insbesondere auch

der Unterarten und Hybriden, wenn auch in ungewohnter Systematik und Sprachregelung. Gefangenschaftsflüchtlinge bedürfen jedoch weiter Werke mit weltweitem Bezug und für weitergehende biologische Fragestellungen können Artmonographien sowie das für diese Artengruppe stark veraltete Handbuch der Vögel Mitteleuropas nicht ersetzt werden. In eine Reihe mit den Greifvögel- und Eulen-Handbüchern von KOSMOS, die jeweils deutlich weniger Arten ausführlichere Ausarbeitungen widmen, kann es nicht ohne weiteres gestellt werden.

Volker Blüml